

Niederschrift

Sitzung des Beirates für Migration und Integration

Datum 16.04.2026
Uhrzeit 17:00 Uhr - 18:55 Uhr
Ort An der Kreuzmühle 2, 76829 Landau in der Pfalz Sitzungssaal

Teilnehmer

Mitglieder

Dörte Bernhardt
Renate Böhler
Martina Garrecht
Helmut Grossmann
Eman Magdy Anwar Hafez
Barbara Häming | Vorsitzende
Frank Jordan
Helga Schreieck

Kreisbeigeordnete

Werner Schreiner

Verwaltung/Protokollführer

Heiko Pabst
Sihame Hlubek | Integrationsbeauftragte

Entschuldigt:

Landrat Dietmar Seefeldt
Kreisbeigeordneter Uwe Huth
Manfred Treber
Anosha Gwasi
Zahra Ebrahimi

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

- 1** Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit dem Projektteam Bildungs-kommune
- 2** Austausch zum Fragenkatalog des Beirats an den Landrat
- 2.1** Festnetzverträge in Obdachlosenunterkünften
- 2.2** Bereitstellung von aggregierten Daten über Wahlberechtigte
- 2.3** Erstellung eines Integrationskonzeptes für den Landkreis
- 2.4** Werbung für Integreat App und Rückmeldung zu Inhalten
- 3** Informationen
- 3.1** Jahresbudget
- 3.2** Bezahlkarte
- 3.3** Film "Wie das Ankommen gelingt"

Öffentliche Sitzung

TOP 1 Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit dem Projektteam Bildungskommune

Svenja Lang und Carina Schreiber stellen sich und das Projekt Bildungskommune vor. Die Laufzeit des Projekts geht aktuell bis 30.06.2029.

Als Ziele des Projekts werden genannt:

- Bildung als Querschnittsaufgabe zentraler/koordinierter betrachten und Akteure besser vernetzen
- Bildung sichtbarer und transparenter machen
- Aufbau einer digital vernetzten Bildungslandschaft
- Datengestütztes Vorgehen (nicht „Bauchgefühl“), Aufbau Bildungsmonitoring
- Aufbau eines Bildungsnetzwerks, Entwicklung eines Bildungsleitbilds, Aufbau eines Bildungsportals (Ausgestaltung offen)

Dabei gibt es drei Schwerpunktbereiche:

- Kulturelle Bildung (Adrian Rinck; Kreismusikschulleiter und Referent Kulturelle Bildung)
- Fachkräftesicherung & Bildungsmonitoring (Svenja Lang)
- Integration durch Bildung (Carina Schreiber)

Beispiel-/Arbeitskontexte aus der Praxis

- Zusammenarbeit/Anknüpfung mit Referat Demografie (u.a. Themen: Seniorenarbeit, Pflege, internationale Rekrutierung)
- Integration wird als Querschnittsthema in allen Bildungsthemen mitgedacht

Seitens der Beiratsmitglieder werden einerseits das Angebot für unversorgte Jugendliche (i.d.R. Ü18, ohne Schulabschluss mit schlechten Deutschkenntnissen) und andererseits die Ausbildungsanforderungen für ausländische Pflegefachkräfte als wichtige Themen für das Projekt genannt.

Der Beirat spricht sich dafür aus, dass ein regelmäßiger thematischer Austausch zu den drei Schwerpunkten der Bildungskommune angestrebt wird.

Es wird angeregt, dass das Projekt in einen Austausch mit allen Verbandsgemeinden, Städten und Ortsgemeinden im Kreis gehen soll, um ehrenamtliche Perspektiven und lokale Bedarfe einzusammeln.

TOP 2 Austausch zum Fragenkatalog des Beirats an den Landrat

Die Vorsitzende berichtet über den persönlichen Austausch mit Landrat Dietmar Seefeldt am 17.03.2026 und verweist auf ihr Schreiben vom 20.10.2025 sowie die Antwort von Landrat Dietmar Seefeldt vom 17.03.2026.

Folgende Themen sollen vertieft werden:

- Aggregierte Daten zu Wahlberechtigten für den Beirat
- Festnetzverträge/Internet in Unterkünften
- Integrationskonzept für den Landkreis

- Werbung/Feedback zur IntegreatApp

Siehe dazu weiter unten im Protokoll.

TOP 2.1 Festnetzverträge in Obdachlosenunterkünften

Frau Hlubek stellt die Situation vor Ort dar und erklärt die Zusammenhänge.

Der Beirat spricht sich dafür aus, dass Best Practice Beispiele für Internet in Unterkünften inklusive ausreichender Kapazitäten gesammelt werden. Dörte Bernhardt wird einen Entwurf zur Verfügung stellen. Aus den gesammelten Daten soll eine Ableitung einer Empfehlung/Handreichung erstellt werden, wie rechtlich mögliche Lösungen zu Festnetzverträgen/

Internetversorgung aussehen könnten. Diese Empfehlung/Handreichung soll an die Verantwortlichen in den Verbandsgemeinden weitergegeben werden.

Frau Schreieck spricht im Zusammenhang mit den Unterkünften die unterschiedlichen Unterbringungsstandards im Landkreis an und weist beispielhaft auf unzumutbare Wohnverhältnisse hin. Auch aus anderen Verbandsgemeinden nennen Beiratsmitglieder Fälle.

Folgende Vorschläge/Ansätze wurden vom Beirat besprochen:

Es könnte ein Standardkatalog erarbeitet werden. Dieser sollte Mindeststandard bzw. „Best Practice/ Minimum Practice“-Standards für Unterkünfte festlegen. Ziel ist eine Standardisierung des Vorgehens. Grundlage könnten die vom BMBFSFJ 2023 erstellten Mindeststandards zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften ([Link](#)) sein. Der erarbeitete Standardkatalog soll über den Landkreis an die Verbandsgemeinden vorgegeben werden.

Der Beirat bittet Landrat Dietmar Seefeldt, dieses Thema bei einer Bürgermeisterdienstbesprechung zur Sensibilisierung und Förderung der Umsetzung auf Verbandsgemeinde (Bad Bergzabern und Edenkoben) anzusprechen. Ergänzend soll ein Austausch auf Arbeitsebene zwischen einzelnen Sozialämtern als praktikabler Weg für Standardisierung und Best-Practice-Transfer stattfinden.

TOP 2.2 Bereitstellung von aggregierten Daten über Wahlberechtigte

Frau Hlubek informiert, dass diese Daten direkt bei den jeweiligen Verbandsgemeinden nachgefragt werden können. Der Landkreis selbst verfügt nicht über diese Daten. Die darin enthaltenen Informationen unterliegen dem Datenschutz und dürfen ausschließlich nur für die Durchführung der Wahl und damit verbundenen Zwecke verarbeitet werden (vgl. Art. 6 Abs. 1 lit. e DSGVO).

Herr Schreiner bittet den Beirat um eine konkret formulierte E-Mail mit der exakten Liste der gewünschten aggregierten Daten (ohne Personendaten). Eventuell könnte anschließend Landrat Dietmar Seefeldt das Thema im Rahmen einer Bürgermeisterdienstbesprechung ansprechen.

TOP 2.3 Erstellung eines Integrationskonzeptes für den Landkreis

Frau Häming führt ein, dass die Beiratsmitglieder die Erstellung und Umsetzung eines Integrationskonzeptes für den Landkreis als erforderlich erachten und nennt dafür folgende Gründe:

- Das Integrationskonzept für RLP, auf das in der Antwort auf den Fragenkatalog und im persönlichen Austausch hingewiesen wurde, beschreibt geplante Maßnahmen auf Ebene des gesamten Bundeslandes und in der Verantwortung des zuständigen Ministeriums bzw. der Landesregierung und ist damit nicht passgenau für den Landkreis.
- Außerdem datiert das Landeskonzept aus dem Jahr 2017 und die dafür erhobenen Daten sind somit schon relativ alt.
- Ein Konzept sollte aber auf der Grundlage erhobener Daten und einer Stärken-Schwächen-Analyse notwendige Maßnahmen zur Verbesserung einer Situation in einer bestimmten Region darstellen

und das Monitoring der Umsetzung sicherstellen. Die zuvor diskutierten Unterschiede bei der Unterbringung und der Ermöglichung von Festnetzverträgen seien Beispiel für den Bedarf nach einem Integrationskonzept für den Landkreis. Alle Verwaltungen seien an der Erstellung zu beteiligen.

- Als Referenz für Landkreis- bzw. stadtspezifische Integrationskonzepte nennt Frau Häming die laufende Aktualisierung der seit etwa 2010 bis 2015 bestehenden Integrationskonzepte des Kreises Gernersheim sowie der Städte Landau und Frankenthal, siehe z.B. GER-Überarbeitungsprozess, LD - Konzept 2.0, FT-Überarbeitungsprozess.

Frau Hlubek informiert, dass im Landkreis Südliche Weinstraße viele Fragen der Migration und Integration dezentral in den Verbands- und Ortsgemeinden behandelt werden. Grundsätzlich liegt bereits ein Integrationskonzept vom Ministerium vor..

Sie informiert weiter, dass der Landkreis zum 01.03.2026 die Integreat App eingeführt hat und die Integration von zugewanderten Menschen mit Migrationshintergrund und deren hauptamtlichen und ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer im Landkreis deutlich erleichtert und vereinfacht.

Einzelne Mitglieder des Beirats wünschen sich für den Landkreis ein eigenes Integrationskonzept. Frau Hlubek sowie alle Fachleute und Praktiker vor Ort sprechen sich gegen eine Erstellung ein eigenen Integrationskonzeptes aus und nennen dafür folgende Gründe:

- IntegreatApp wird als sehr hilfreich bewertet; ein Konzept sei sonst „nur eine Mappe“, die schnell veraltet
- Viele Themen spielen sich auf Verbandsgemeindeebene ab – der Landkreis hat keine eigenen Unterkünfte
- Austausch/Steuerung über Verbandsgemeinden sei schwierig

TOP 2.4 Werbung für Integreat App und Rückmeldung zu Inhalten

Frau Hlubek erläutert die umfangreichen Werbemaßnahmen bei der Einführung der App. Die Beiratsmitglieder berichten, dass ihnen die Werbung für die App in ihren jeweiligen Verbandsgemeinden nicht bekannt ist. Frau Hlubek berichtet, dass alle Verbandsgemeinden bereits informiert worden sind. Die Pressestelle der Kreisverwaltung hat alle Verbandsgemeinden informiert und zusätzlich in den Amtsblättern angekündigt bzw. beworben. In den Sozialen Medien wurde die Werbekampagne von der Agentur „Tür an Tür“ gestartet.

TOP 3 Informationen

TOP 3.1 Jahresbudget

Herr Pabst informiert, dass im Haushalt 2026 für die Arbeit des Beirates für Migration und Integration Mittel in Höhe von 10.000 € eingestellt sind und bisher noch keine Ausgaben getätigt wurden. Über diese Mittel kann der Beirat verfügen.

2025 wurden die Kosten für die IntegreatApp (7.700 €) aus dem Budget bezahlt.

TOP 3.2 Bezahlkarte

Frau Hlubek informiert über die Einführung der Bezahlkarte zum 01.04.2026 in allen Verbandsgemeinden. Der Start sei durchweg positiv verlaufen. Sie spricht an, dass das Bargeldlimit bei bestimmten Nutzungsfällen problematisch sein kann.

Die Beiratsmitglieder schildern eine uneinheitliche Praxis bei der Einführung der Bezahlkarte in den Verbandsgemeinden. Sie regen an, zu einem standardisierten, an guten Beispielen ausgerichteten

Vorgehen zu kommen, zum Beispiel über einen Fachaustausch unter den Zuständigen der Sozialämter im Landkreis. Dies auch vor dem Hintergrund der eigenständigen Zuständigkeit der Verbandsgemeinden.

TOP 3.3 Film "Wie das Ankommen gelingt"

Herr Pabst berichtet, dass der Film inzwischen abgedreht ist und man sich in laufenden Gesprächen mit Herrn Dr. Schwarz (Regisseur) und Christian Schega (Produzent) befindet. Es sind noch Nacharbeiten erforderlich. Sind diese abgeschlossen, können die Veröffentlichungstermine festgelegt werden. Herr Pabst wird dazu weiter berichten.

Ende der Sitzung des Beirates für Migration und Integration

Die Vorsitzende schließt die Sitzung des Beirats für Migration und Integration um 18:55 Uhr.

Landau, den 16.04.2026

Die Vorsitzende:

gez. Barbara Häming
Vorsitzende

gez. Heiko Pabst
für das Protokoll